

Persönliches

Felix Rauner – Ein Protagonist der deutschen Berufsbildungsforschung

Zur Verleihung der Ehrendoktorwürde an Professor Dr. Felix Rauner durch die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Am 21. Oktober 2011 wurde dem Gründungsmitglied und langjährigen Sprecher des Instituts Technik und Bildung (ITB) und heutigem Leiter der Forschungsgruppe Berufsbildungsforschung (I:BB) an der Universität Bremen, Professor Dr. Felix Rauner, die Ehrendoktorwürde der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg verliehen. Mit dieser höchsten akademischen Auszeichnung wurden Felix Rauners langjähriges und verdienstvolles Engagement im Bereich der Berufsbildung, der Berufswissenschaften und der Berufsbildungsforschung, seine herausragende Publikationstätigkeit, die kontinuierliche und außerordentlich fruchtbare Zusammenarbeit mit vielen nationalen und internationalen Kooperationspartnern sowie die Initiierung wegweisender Forschungsnetzwerke und Konferenzen gewürdigt.

Die auf Antrag der Fakultät für Geistes-, Sozial- und Erziehungswissenschaften verliehene Auszeichnung wurde in einem akademischen Festakt im Magdeburger Otto-von-Guericke-Museum gewürdigt. Dekan Professor Dr. DREHER und Rektor Professor Dr. POLLMANN hoben besonders hervor, dass Felix Rauners Aktivitäten wesentlich dazu beigetragen haben, die Berufsbildungsforschung als Teildisziplin der Erziehungswissenschaften zu entwickeln und einer breiten Öffentlichkeit zuzuführen.

Die Laudatio hielt Professor Dr. PHILIPP GONON von der Universität Zürich. Nach der Verleihung der Ehrendoktorurkunde

durch den Dekan hielt Felix Rauner einen vielbeachteten Festvortrag zur Thematik und Problematik der derzeitigen Konzepte der Berufsbildungstechnologie sowie Berufsbildungstheorie und der damit verbundenen Berufsbildungssysteme. Die anschließenden Grußworte u. a. durch Gäste und Kollegen von akademischen Bildungseinrichtungen aus China, Vietnam und Irland rundeten die Festveranstaltung ebenso ab wie eine Museumsführung mit einer Vorstellung der historischen Experimente Otto-von-Guerickes, die in Magdeburg bei einer solchen Festveranstaltung nicht fehlen darf.

Berufliche Laufbahn Felix Rauners

Mit Felix Rauner – Jahrgang 1941 – wird ein Wissenschaftler mit einer außergewöhnlichen Biographie gewürdigt. Nach seiner Berufsausbildung zum Starkstromelektriker und dem anschließenden Ingenieurstudium der Elektrotechnik absolvierte er von 1964 bis 1967 ein elektronikbezogenes Studium an der Pädagogischen Hochschule Berlin. Im Rahmen seiner anschließenden Tätigkeit als Berufsschullehrer an der Planck-Oberschule Berlin, Fachberufsschule für Elektrotechnik (1969-1971), engagierte er sich insbesondere im Schulversuch „Computerunterstützter Unterricht im Medienverbund“ (ALCU-Projekt). Neben seiner zweijährigen Tätigkeit an der Gesamthochschule Paderborn (1971-1973) übernahm er ab 1971 auch die Leitung der Abteilung „Grundlagen der Medienforschung“ am damals eingerichteten Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung (BBF, heute Bundesinstitut für Berufsbildung BIBB) sowie die Leitung des ersten großen bundesweit durchgeführten Modellversuchsprogramms „Mehr-Mediensystem Elektrotechnik-Elektronik (MME)“. Zu damaliger Zeit wurden die bildungspolitische und

rechtliche Basis für die wissenschaftliche Etablierung berufsbildender Studiengänge und für die Entwicklung der universitären Berufsbildungsforschung geschaffen. Dabei sind für berufsbildende Schulen, ausbildende Betriebe und Berufsschullehrerausbildung an den Hochschulen eine tragfähige Grundlage für die Kooperation der Institutionen und die Koordination von Maßnahmen, Reformbestrebungen und Entwicklungsinitiativen entwickelt worden. Felix Rauner arbeitete an der Ausgestaltung dieses Prozesses von der ersten Stunde an mit.

Von 1973 bis 1975 war Felix Rauner zudem Lehrbeauftragter an der Universität Bremen, der Freien Universität Berlin und an der Universität Hamburg. Im Jahre 1974 promovierte er an der Gesamthochschule Paderborn zum Dr. paed. 1978 wurde er dann an der Universität Bremen zum Professor für die berufliche Fachrichtung Elektrotechnik und Berufspädagogik berufen. Mit dieser Berufung begann für Rauner die Etablierung in akademischen Wissenschaftsstrukturen, die durch Funktionen beispielsweise als Gründungssprecher der „Bundesarbeitsgemeinschaft Hochschultage Berufliche Bildung“ (1979-1983), Gründungssprecher des Forschungsschwerpunktes „Arbeit und Bildung“ (1981-1983), Sprecher (Dekan) des Fachbereichs „Arbeits- und Bildungswissenschaften“ (1982-1984) sowie Präsident des Universitätskonvents gekennzeichnet war.

Ab Mitte der 1980er Jahre war Felix Rauner maßgeblich an der Gründung (1986) sowie am Aufbau und der Institutionalisierung des Instituts Technik und Bildung (ITB) als zentraler wissenschaftlicher Einrichtung der Universität Bremen beteiligt, in dessen Rahmen er das Forschungsfeld Arbeit und Technik entwickelt und etabliert hat. Er wurde Gründungssprecher dieses Instituts sowie gleichzeitig Leiter der Abteilung Arbeitsprozesse und berufliche Bildung. Diese Arbeit war wegweisend für die Entwicklung der Modellversuchsforschung und der Berufsbildungsforschung in der Bundesrepublik und weit darüber hinaus. In diesem Zusammenhang soll beispielsweise auf die Programmrägerschaft des ITB im BLK-Modellversuchsprogramm „Neue Lernkonzepte in der dualen Berufsbildung“

(1998-2003) hingewiesen werden. Insgesamt mündeten die an diesem Institut aus den interdisziplinär angelegten Forschungsvorhaben gewonnenen Erkenntnisse u. a. in der Leitidee der Technikgestaltung sowie der gestaltungsorientierten Berufsbildung. Weitere berufswissenschaftliche Forschungen konzentrierten sich auf berufliche Arbeits- und Geschäftsprozesse sowie das berufliche Arbeits- und Geschäftsprozesswissen als neue curriculare und didaktische Basis beruflicher Bildungspraxis. Das Institut für Technik und Bildung hat durch die engagierte Forschungsarbeit Felix Rauners im Bereich der Berufsbildung und der Berufspädagogik erhebliche Aufmerksamkeit und hohe Anerkennung erfahren.

Im Mittelpunkt der Forschungen des ITB unter der Leitung von Felix Rauner standen Fragen der sich immer schneller wandelnden Berufs- und Arbeitswelt, sowie die Folgen für die berufsförmig gestaltete Arbeit und die Auswirkungen auf die berufliche Ausbildung des technischen Nachwuchses. Ein Schwerpunkt waren dabei die technischen, organisatorischen und berufsbildungsbezogenen Entwicklungen im Bereich der „klassischen“ Berufe (insbesondere der Kfz-, Metall- und Elektroberufe) einerseits und neuer Berufsbilder (z. B. in der Mechatronik) andererseits. So war es folgerichtig, dass die zukunftsorientierte Ausbildung in der Kraftfahrzeugtechnik zum Schwerpunkt eines Weltkongresses wurde, für den u. a. Felix Rauner verantwortlich zeichnete.

Besonders hervorzuheben ist Felix Rauners großes Engagement bei der Förderung und Ausbildung des beruflichen Nachwuchses. Neben seinen vielfältigen Forschungen und Aktivitäten im Bereich der Lehrerbildung trägt er vor allem aktiv dazu bei, dass sich viele engagierte Wissenschaftler/-innen vertieft mit der Berufsbildungsforschung befassen. Dabei setzt sich Felix Rauner auch international für deren (Weiter-)Entwicklung und Professionalisierung ein. Insbesondere engagiert er sich im Rahmen der Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses von Berufspädagogen im Ausland. Gastprofessuren zunächst an der University of London (WS 1984/85) und später in den Vereinigten

Staaten (University of California, Ohio State University, Urban Institut Washington) sowie die Tätigkeit als beratender Professor an der Tongji University Shanghai und der East China Normal University verdeutlichen das Anliegen einer nachhaltigen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses „vor Ort“. Darüber hinaus engagiert er sich viele Jahre bei der Entwicklung und Implementation eines an der arbeits- und geschäftsprozessorientierten Idee des deutschen Dualen Systems der Berufsausbildung in ein spezifisch chinesisches Berufsbildungssystem.

Durch den Aufbau internationaler Netzwerke innerhalb Europas, zu den USA und zu Ostasien wie z. B. dem International Research Network on Culture and Production CAPIRN (1989-1995) sowie seine leitenden Funktionen in zahlreichen internationalen wissenschaftlichen Institutionen und Gremien wie z. B. dem International Institute of Industrial and Manufacturing Culture IMAC (1996-2004) oder dem United TVET Network on Innovation and Professional Development UNIP (2004) kommt Felix Rauner zudem eine besondere Rolle bei der internationalen Integration und Wahrnehmung der deutschen Berufsbildung und Berufsbildungsforschung zu. Darüber hinaus war er Mitherausgeber zahlreicher Schriftenreihen und Zeitschriften wie z. B. der Schriftenreihen „Berufliche Bildung“ (1983-1997) und „Berufsbildung, Arbeit und Innovation“ (1997-2007) sowie der Zeitschrift *lernen & lehren* (1983-2008). Insgesamt hat Felix Rauner über fünfhundert wissenschaftliche Veröffentlichungen in den Feldern Berufsbildungsforschung, Arbeit- und Technikforschung, Didaktik der gewerblich-technischen Berufsbildung sowie Industriekulturforschung vorgelegt. Darunter befinden sich über 30 Bücher, die er als Autor oder Herausgeber veröffentlicht hat.

Seit seiner Emeritierung (2006) leitet Felix Rauner die Forschungsgruppe Berufsbildungsforschung (I:BB) der Universität Bremen. Ein wesentlicher Arbeitsbereich dieser Forschungsgruppe ist der Begriff, die Definition und Abgrenzung beruflicher Kompetenz sowie der Erwerb beruflicher Kompetenzen im Zusammenhang mit den Vorgaben und Anforderungen des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR). Hier ar-

beitet Felix Rauner eng mit amerikanischen Wissenschaftlern und Psychologen zusammen. Seine Untersuchungen im Rahmen der Kompetenzforschung mit der Option für national und international-vergleichenden Wirkungsstudien im beruflichen Bildungsbereich (bekannt unter dem Schlagwort „Berufsbildungs-Pisa“) umfassen unter anderem die empirische Evaluation beruflicher Kompetenzen auf Basis von Modellen der internationalen Expertiseforschung, die Felix Rauner selbst maßgeblich in die wissenschaftliche Diskussion im deutschsprachigen Raum eingebracht hat. In dem internationalem Netzwerk zu vergleichenden Kompetenzforschung arbeiten u. a. Konsortien aus China, Norwegen und Südafrika mit.

Würdigung der beruflichen und wissenschaftlichen Tätigkeit

Felix Rauner zeichnet besonders aus, dass er es versteht, Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit bekanntzumachen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft für die Themen der Berufsbildung und Berufsbildungsforschung zu gewinnen. Im Rahmen zahlreicher Forschungsprojekte hat er aktiv zur Gestaltung der Berufsbildungspraxis bzw. der kontinuierlichen Reform der Berufsbildung beigetragen. Da der größere Teil der Jugendlichen, Heranwachsenden und jungen Erwachsenen in Deutschland eine berufliche Ausbildung durchläuft, ist es gerade wegen der von der Öffentlichkeit und Bildungspolitik häufig favorisierten Hochschulbildung besonders wichtig, beständig auf die Rolle der nichtakademischen Berufsbildung und die Notwendigkeit ihrer zeitgemäßen Gestaltung zu verweisen. Dazu gehören u. a. die Europäisierung der deutschen Berufsbildung, die Kosten-Nutzen-Diskussion in der beruflichen Bildung, Forschungsarbeiten zur beruflichen Identität, zum beruflichen Engagement und zur beruflichen Kompetenzentwicklung. Die hohe wissenschaftliche Qualität der Forschungsprojekte von Felix Rauner und deren Einbettung in nationale und internationale Entwicklungen stellt eine wichtige Grundlage für die wissenschaftliche Arbeit und künftige Forschungsprojekte dar. Diese Leistung mit

der vorliegenden Auszeichnung besonders zu würdigen, war eines der Anliegen der Magdeburger Kollegen.

Durch die kontinuierliche und fruchtbare Kooperation mit dem BIBB gelang es Felix Rauner zudem, auf Grundlage seiner umfangreichen Forschungen nicht nur dem Institut für Technik und Bildung, sondern auch der deutschen Berufsbildungsforschung zu nationalem und internationalem Ansehen zu verhelfen, wodurch die Etablierung der Berufsbildung als eine universitäre Teildisziplin innerhalb der Erziehungswissenschaft entscheidend gestützt wurde. Dazu trug im deutschsprachigen Raum die Gründung der international angelegten Hochschultage Berufliche Bildung bei, wobei Felix Rauner als der Initiator und Gründungssprecher große Verdienste erwarb.

Im Laufe der Jahre wurde die Ausgestaltung von Strukturen der beruflichen Bildung von Felix Rauner ergänzt durch die subjektbezogene Perspektive auf Arbeit und Technik und ihre humanorientierte Gestaltung. Dadurch wurde die Berufsbildungsforschung in interessante und äußerst fruchtbare Kooperationsbeziehungen zu angrenzenden Disziplinen wie Arbeitswissenschaft, Arbeits- und Organisationspsychologie, Ingenieurwissenschaften, Soziologie und Personalwirtschaft eingebunden. Hierzu ist eine Vielfalt von forschungsmethodisch unterschiedlichen Feldzugängen entwickelt worden, die es Felix Rauner ermöglichten, immer wieder neue Anschlussfähigkeit zwischen den Disziplinen zu finden. Diese Leistungen stehen im Fokus der internationalen Wahrnehmung der Arbeiten Felix Rauners, etwa wenn Professor Dr. MICHAEL DYRENFURTH von der Purdue University betont, dass gerade aufgrund dieser innovativen Forschungsansätze und -konzepte das von Felix Rauner aufgebaute ITB als das bedeutendste Berufsbildungsforschungsinstitut in Deutschland und als eines der wenigen Flaggschiffe dieser Disziplin weltweit bezeichnet werden kann.

Aufgrund dieser Verdienste war es nur folgerichtig, dass in der Laudatio von Professor Philipp Gonon von der Universität Zürich die national und international breite Anerkennung der Forschungsimpulse und wissenschaftlichen Leistungen von Felix

Rauner gebührend hervorgehoben worden sind. Insbesondere würdigte der Laudator dessen fundierte Forschungen in den Feldern „Gestaltung von Arbeit, Technik und Bildung“ (Berufsfelder, Konzept der offenen dynamischen Kernberufe, Neuordnung der industriellen und handwerklichen Metall- und Elektroberufe, Arbeits- und Geschäftsprozesse bzw. Arbeits- und Geschäftswissen), „Kompetenzbegriff“ sowie „Europäisierung der Berufsbildung“ (berufliche Kompetenzen, Auswirkungen auf das Duale System). Die Forschungsergebnisse zur Berufsbildung finden ihren Ausdruck im „Handbuch der Berufsbildungsforschung.“ Dieses von Felix Rauner initiierte und in deutscher, englischer und demnächst in chinesischer Sprache herausgegebene Handbuch repräsentiert den derzeitigen Stand der Berufsbildungsforschung. Damit wird auch eindrücklich auf die Rolle und Bedeutung dieser Forschungsdisziplin hingewiesen, die sie im internationalen Rahmen spielen kann und sollte. Nach PHILIPP GONON kann die Trias Modellversuch – Partizipation – Gestaltung als das übergeordnete Forschungsprogramm des ITB und damit des Wirkens von Felix Rauner bezeichnet werden. Die in diesem Rahmen gewonnenen Forschungsergebnisse haben wesentlich und entscheidend zur Entwicklung bzw. Effektivierung der nationalen und internationalen Berufsbildung und der Berufsbildungsforschung beigetragen.

Die nachfolgend überbrachten Glückwünsche von Professor ZHIQUN ZHAO (Beijing Normal University), in Vertretung der Chinese Society of Vocational and Technical Education (CSVTE), sowie Professor KHANG NGUYEN, Direktor der Asian Academic Society of Vocational Education and Training (AASVET) und stellvertretender Direktor im Ministerium für Erziehung und Training aus Hanoi unterstrichen die besonderen Beziehungen von Felix Rauner nach Fernost und das Ansehen, das er durch sein Wirken beim Aufbau einer eigenständigen wissenschaftlichen Berufsbildung in beiden Ländern durch die Kooperationen erreicht hat. Die Bedeutung von Felix Rauner auf europäischer Ebene wiederum wurde durch den Vertreter des europäischen Forschungsnetzwerkes für

Berufsbildung und Training (VETNET) sowie der European Education Research Association (EERA) Dr. BARRY NYHAN aus Irland unterstrichen und gewürdigt. Für den Präsidenten des Bundesinstituts für Berufsbildung überbrachte Dr. PHILIPP GROLLMANN, am BIBB für europäische Berufsbildungspolitik zuständig, Grußworte und betonte die gute Zusammenarbeit. Er unterstrich nochmals das nachhaltige Wirken des Berufswissenschaftlers Felix Rauner für die Entwicklung der deutschen und europäischen Berufsbildungsforschung.

Festvortrag Felix Rauner

Durch seinen anschließenden Festvortrag zeigte Felix Rauner eindrucksvoll, dass er die hohe Auszeichnung zu Recht erhalten hat. Ausgangspunkt war sein Eingeständnis, dass seine wissenschaftliche Laufbahn mit – aus heutiger Sichtweise – zahlreichen Fehlern und Irrtümern (Rauner) begonnen hat oder auch begleitet war. Dazu gehörte beispielsweise seine Faszination für die so genannte kybernetische Pädagogik mit ihren Theorien und Produkten wie Lehrmaschinen, Didaktikgeneratoren etc. Mit Beginn seiner Tätigkeit am neu gegründeten Bundesinstitut für Berufsbildungsforschung (BBF, dem heutigen BIBB) wurde er dann zu einem vehementen Kritiker des programmierten Unterrichtes und des Konzepts der Bildungstechnologie. Den Anstoß für diesen Sinneswandel waren seine damaligen Erkenntnisse über offene Curricula, die Potenziale und Grenzen der Handlungsforschung und die Idee John Deweys, aus denen Felix Rauner seine Anregungen erhielt, wie man mit experimentellen Lernumgebungen auch die Wirklichkeit der Arbeitswelt transzendieren könne. Seit seiner kritischen Auseinandersetzung mit der Bildungstechnologie der 1970er Jahren misstraute er allen Versuchen, nach jeder neuen informationstechnischen Innovation das unterrichtstechnologische Paradigma und vor allem das computergestützte Lernen pädagogisch salonfähig zu machen. Diese konsequente Einstellung ist für Felix Rauner aber kein Grund, innovative computer- und netzbasierte Bildungstechnologien hinsichtlich ihrer didaktischen Potenziale anzuerkennen. Dies betrifft z. B. die berufspädagogische und berufsdidaktische Frage, wie man die Potenziale der so genannten „Virtual Reality“-Technologie als eine neue Dimension der Arbeitswirklichkeit für das berufliche Lernen nutzen kann. Diese innovative und von der VR-Forschung als „mixed-reality“ bezeichneten Bildungstechnologie wird derzeit in Kooperation zwischen dem Institut für Berufs- und Betriebspädagogik der Universität Magdeburg und dem Fraunhofer Institut in Magdeburg erforscht und entwickelt. Arbeits- und Lernumgebungen in einer neuen Qualität, denn dabei geht es um mehr als die tutorielle Qualität rechnergestützter Arbeitssysteme und die Nutzung von Simulationstechniken, mit der die Wirklichkeit abgebildet und simuliert werden kann: In der ‚mixed-reality‘ wird die virtuelle Welt zu einem integrierten Teil der Arbeits- und Lebenswirklichkeit.

Perspektiven/Zukünftige Forschungsziele

Erstmals seit der Einrichtung der Berufs- und Betriebspädagogik und des Vorgängerinstituts für Ingenieurpädagogik an der „alten“ Technischen Hochschule Otto-von-Guericke ist die Ehrendoktorwürde der Universität Magdeburg an einen Berufsbildungsforscher vergeben worden. Wie der sehr souverän agierende Moderator der Veranstaltung – Prof. Dr. KLAUS JENEWEIN – hervorhob, verbindet die Universität damit die Hoffnung auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Felix Rauner u. a. bei der Ausbildung von Doktoranden in aktuellen Forschungs- und Theoriefeldern der Berufs- und Betriebspädagogik. Es kann davon ausgegangen werden, dass die dabei gewonnenen Forschungsergebnisse auch anderen Hochschulen und wissenschaftlichen Institutionen und Einrichtungen von Nutzen sein werden.

Prof. Dr. Jörg-Peter Pahl
TU-Dresden, Institut für
Berufliche Fachrichtungen